**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Schule

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus dem Tagebuch eines Schönheitsdoktors

10. Jan. Man merkt, daß es auf Fastnacht geht. Heute kam eine mit der Frage, ob es wohl noch möglich wäre, ihre krummen Beine bis zum Carneval gerade zu massieren. Sie möchte als Balleteuse zum Maskenball gehen und bei dem furzen Röckchen seien O-Beine nicht gerade schön. Ob sie denn nicht lieber als Clownesse oder Pierrette moderne gehen wolle, fragte ich, dann fonne sie die Beine doch versteden. "Ja, das schon," flüsterte die verschämte Un= schuld, "aber dann zieht es doch nicht so ..." Na, ich werde sie in Behand lung nehmen. Nützen wird es ihr nichts, aber am Schluß helfe ich mir dann mit Coué ...

12. Jan. Des Herrgotts Tiergarten ist weitläufig. Seut hat mich eine Dame heimgesucht mit dem Begehren, ihr die Falten am Hals wegzuschaffen, die ihr Alter verrieten. Im vorigen Jahr habe einer am Maskenball zu ihrem Kava= lier gesagt: "Du, geh doch nicht mit der! Das ist ja ein altes Weib, schau nur ihren Hals an!" Heuer wolle sie nun vorbeugen, damit ihr das nicht mehr paffiere. Achtundvierzig Jahre alt sei sie, antwortete sie auf meine Frage, aber sie hat mich angeschwindelt, denn fie ist mindestens Sechsundfünfzig. -Ich habe bedauert, obwohl ich weiß, daß das nicht geschäftstüchtig ist. Aber bei der ist Hopfen und Malz verloren und es wäre schade um die Zeit. Gut= mütia wie ich bin, habe ich ihr aber noch den Rat gegeben, als Negerin mit ganzer Kopfmaske zu gehen, dann fähe man den Hals nicht. Sie hat mir über= schwenglich gedankt, aber ich warne hiermit die Besucher der diesjährigen Mastenbälle vor einer Negerin mit ganzer Ropfmaste.

15. Jan. Es wird immer schöner! But, daß es immer näher auf Fast= nacht geht. Meine heutige Besucherin ist zwar noch jung, aber auch sie hat etwas Absonderliches auf dem Herzen oder vielmehr auf dem . . . na, das fommt später. - Nachdem sie eine halbe Stunde gedruckst hatte, gestand fie mir, daß sie - leider - eine et= was zu üppig geratene — na, wie fag' ich's nur — Rückenverlängerung habe, die auf Maskenbällen sehr genierlich sei, besonders wenn man, wie sie, als Spanier mit engen Hosen ginge. Die Berren hätten alle so ein Gaudi mit ihr und die freundschaftlichen Rläpse regneten nur jo ... Db dieser Stein des Anstoßes nicht noch zu beseitigen wäre bis zum ersten Ball. "Ich möchte so gerne einmal eine richtige Eroberung machen und nicht immer nur aufgezo=



Was hindert mich als "Kind" zu gehen? ich hab doch einst so ausgesehen.

Sind auch die Zeiten längst vorbei — zur Fastnacht ist es einerlei!

gen werden," meinte sie noch mit hols der Naivität. — Na, ich habe sie geströstet und ihr versprochen, mein Mögslichstes zu tun. Aber sie solle auf jeden Fall nur ruhig auf so viele Bälle als möglich gehen. "Wissen Sie, Fräulein," habe ich ihr geraten, "die Kläpse sind das beste Mittel, je mehr Kläpse, desto besser."

16. Jan. Heute mach' ich die Bude zu und gehe für vierzehn Tage nach St. Morits. Bis dann wird dieser Fimmel vorüber sein; das hält ja kein Tensel aus. Kommt nicht heute gar noch ein junger Mann und will die Waden massiert haben bis zum Carneval. Er will als Mädchen "hööggen" gehen, ausgerechnet als "Revue-Girl" und nun sind seine Beine zu dich. Als ob es nur auf die Beine ankäme! Ich habe natürlich gedankt und zu ihm gesagt: "Junger Mann, zu einem Revue-Girl sehlen Ihnen nicht nur die Beine, sondern noch allerhand, was ich Ihnen

nicht herzaubern fann. Gehen Sie nur ruhig als Girlerich, wie Sie Gott erschaffen hat, auf den Maskenball, das Girl wird sich dann schon sinden..."

Für's nächste Jahr muß ich mir aber doch überlegen, ob ich nicht meiner Braxis eine Beratungsstelle für Masfenkostüme und dergl. anfügen soll.

Lothario

Ja, ja, die Physiognomie....

"Du, hast du den gesehen? Der fommt mit dem Chering auf den Masfenball..."

"Welcher? . . Ach der dort! Na weißt Du, bei dem macht das nichts, der sieht auch ohne Ring so verheiratet aus."

## Aus der Schule

Lehrer: "Wer kennt außer dem Hund ein anderes Tier, das den Menschen stets begleitet?"

Hansli: "Der Floh."